

Laibacher Zeitung.

N^o. 201.

Montag am 1. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionskämpels).

Amtslicher Theil.

S. E. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 4. August d. J. dem Doktor und Notar August Hochkoffler die Annahme des großherzoglich toscanischen Generalkonsulspostens für Triest zu bewilligen, so wie dessen Bestallungsdiplome das kaiserliche Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

S. E. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. August d. J. den Privatdozenten, Dr. Julius Glaser, zum außerordentlichen Professor des Strafrechts an der Wiener Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirksaktuar zu Wippach, Johann Schega, zum Adjunkten bei den gemischten Bezirksämtern in der serbischen Wojwodschast mit dem Lemeser Banate ernannt.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Lehrer Anton Weiszer zum ordentlichen Lehrer an der P. I. Oberrealschule auf der Landstraße ernannt.

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Laibach, 30. August. Die „Triester Zeitung“ bringt folgende Korrespondenz aus Wien, welche einen für unser Kronland höchst wichtigen Gegenstand, nämlich den einer neuen Eisenbahnverbindung, behandelt und welchen wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Schon vor längerer Zeit hat sich eine Gesellschaft von angesehenen Gutsbesitzern und Personen, die in der kommerziellen Welt Geltung haben, gebildet, um durch die südlichen deutschen Provinzen der Monarchie ein System von Eisenbahnen zu legen, das eine mindestens eben so bedeutende Zukunft haben muß, als nur irgend eines der bisher gebauten oder im Projekt vorhandenen. Es handelt sich nämlich darum, eine Bahn von der bairischen Grenze nach Innsbruck, von dort über den Brenner zwischen Innsbruck und Bogen zu bauen, die schon in der Ausführung begriffene Bahn zum Anschluß an die lombardisch-venetianische Linie bei Verona zu erwerben, und von einem geeigneten Punkt, etwa von Brixen aus, mit Benützung des Pfister-Thales, eine Bahn über Villach und Weisfenfels nach Laibach, und von Villach aus über Klagenfurt nach Marburg eine zweite zu führen. Auf solche Weise würden die beiden Kronländer, die bis jetzt noch in gänzlicher Abgeschlossenheit von den modernen Verkehrsmitteln existiren, mitten in das große Getriebe des Weltverkehrs gebracht. Denn unlängbar hätte das System, wie es von der „Tiroler Gesellschaft“ über Tirol und Kärnten zu bauen beabsichtigt wird, den bedeutenden Vorzug, durchaus nicht mehr ausschließlich lokalen Interessen zu dienen, sondern neben

diesen, deren Wahrung man aus der Wahl der Route erkennt, in eben so erheblichem Grade die Interessen des allgemeinen europäischen Verkehrs zu fördern. Nicht nur, daß Ober- und Mittel-Italien für ganz Deutschland, Holland und Belgien in der direktesten Richtung eröffnet wird, der Westen von Europa findet den nächsten Weg nach Süd-Ungarn, der Türkei, und da die Bahn bei Laibach in die Südbahn münden soll, auch den kürzesten Weg nach Triest. Dadurch wird aber eine wesentliche Abkürzung aller aus Frankreich, England, den Niederlanden und den Staaten am Rhein kommenden Straßen nach der Levante und den Ländern, die in späterer Zeit durch den Suez-Kanal zu erreichen sind, bezweckt.

Das ganze System wird zwischen schon fertige oder solche Bahnen gelegt, deren Vollendung gesichert ist. Es füllt die große Lücke aus, die im Süden Deutschlands dießseits der Alpen vorhanden ist, fußt auf einem, wie der Blick auf die Karte lehrt, nothwendigen Transitverkehr und auf dem mineralischen Reichthum der Kronländer selbst. Nirgends wird zu gleicher Zeit ein größerer Güterverkehr mit einer regeren Personenfrequenz zu finden sein. Die Schweiz wird vorläufig noch auf dem Umwege über Baiern ihre wichtigste Exportstraße nach der Levante finden, und Triest ist es, das zu einer neuen Epoche durch diesen Straßenzug erwachen wird. In Verbindung mit den aus Ungarn in die Südbahn mündenden Eisenstraßen, wird keine andere für diese Stadt von so enormer Wichtigkeit werden. Triest sollte es sich darum auch am meisten angelegen sein lassen, die Tirol-Kärntner Bahn mit dem materiellen Kapital, wie mit der moralischen Kraft, die eine kommerziell so bedeutende Stadt besitzt, zu unterstützen.

Die Tiroler-Gesellschaft, in dem klaren Bewußtsein der großen Zwecke, die sie verfolgt, konnte darum den Tendenzen einer in Kärnten gebildeten Gesellschaft nicht zustimmen. Bei ihr sind es die örtlichen und die Interessen des Weltverkehrs, welche die Rentabilität der Eisenbahn garantiren; die Kärntner Bahn dagegen beabsichtigt nur eine Verbindung der Eisenwerke mit den großen Städten des Kronlandes und mit der Südbahn nach Gills. Dadurch entstehen Umwege im Gebirge zu Gunsten einzelner Gruben- und Hüttenbesitzer, die ohne alle Frage ein Hemmschub für das Aufkommen der Bahn sind. Die Kärntner Bahn würde, wie sie jetzt projektirt ist, das gerade Draenthal verlassen, und ohne Grund einen 5 Meilen langen Bogen über das Gebirge nach Gills machen, um dann in das Draenthal zurückzukehren. Der Bau wird kostspieliger, als es nöthig ist, man nützt Privatleuten auf Kosten des Allgemeinen und dient ausschließlich einem ganz speziellen Zwecke, der Kärntner Eisenindustrie. Dazu mag eine Berechtigung vorhanden sein, wenn schon die großen, Allen vortheilhaften Linien ausgebaut sind; so lange dieß aber nicht der Fall ist, wird Jedermann zugeben, daß es genug ist, wenn die Bahn das Gebiet derart berührt, daß Zweigbahnen mit dem Gelde der Eisenwerksbesitzer selbst an die Haupttroute leicht gelegt werden können. Triest wird überdieß durch die Bahn nach Gills, welche die Kärntner bauen wollen, um 17 Meilen später erreicht werden, als nach dem Plane der Tiroler, die nach Laibach bauen werden. Ebenso bleibt

Wien 9 1/2 Meilen weiter über Gills als über Marburg.

Berechnet man nun außer dem Aufenthalt und der Verschwendung von Zeit die vermehrten Transportkosten, so wird man zugestehen, daß das Kärntner Projekt wenig Chancen für eine besondere Rentabilität bietet. Bei der Anlage von Bahnen sollte man darauf sehen, daß sie möglichst allen Interessen dienen; dadurch würde man erreichen, worauf es doch stets ankommt, daß eine allgemeine Betheiligung auch auf auswärtigen Märkten stattfindet, ohne daß man nöthig hat, besondere Hebel zur Aufreibung des Kapitals in Bewegung zu setzen.

Da die Angelegenheit in Kurzem an entscheidender Stelle einer genauen Prüfung soll unterzogen werden, wird es gut sein, gelegentlich wieder darauf zurückzukommen. Für Triest dürfte sie unter allen Umständen von großer Wichtigkeit sein.

Wien, 28. August. Ueber die Landesvertretungsstatute meldet ein Wiener Korrespondent der „Allg. Ztg.“, nach, wie er sagt, authentischen Quellen Folgendes:

Die Entwürfe der Statuten, und zwar für alle Kronländer, sind vollendet und sind auch bereits in der Offizin der Staatsdruckerei gedruckt worden. Diese gedruckten Entwürfe sind jedoch keineswegs mit der allerhöchsten Sanction versehen, sondern nur dazu bestimmt, an die Reichsräthe im Einzelnen und in corpore an die Ministerien, die höchsten Verwaltungsbehörden, an veritaute Personen u. vertheilt zu werden, und werden noch einer Schlußberathung im Schooße des Reichsraths unterzogen werden, obwohl sie schon ein Mal denselben passiert haben. Für jedes einzelne Kronland ist ein besonderes Statut ausgearbeitet, und alle sind mit fortlaufenden Buchstaben, als „Statut A, Statut B“ u. bezeichnet. Wie ich ganz bestimmt versichern kann, werden sie in diesem Jahre nicht mehr publizirt werden, indem sie zugleich mit dem Gemeindegesetz die allerhöchste Sanction erhalten sollen, dieses letztere jedoch sich noch in den ersten Stadien der Bearbeitung befindet. Auch läßt das Ministerium des Innern eine geschichtliche Darstellung des bisher in Oesterreich und beziehungsweise in den einzelnen Kronländern bestandenen Ständewesens, der ständischen Rechte, ihr Verhältniß zur Staatsgewalt u. s. w., dann eine Darstellung und Motivirung der einzuführenden ständischen Vertretungen ausarbeiten, welche beide Arbeiten zugleich mit den Landesvertretungsstatuten erscheinen sollen. Diese Arbeiten haben jedoch entweder noch nicht begonnen oder sind noch nicht weit vorgeschritten, woraus sich ebenfalls abnehmen läßt, daß die Statuten nicht so bald publizirt werden dürften. Jedenfalls beobachtet man hier in dem intelligenten Publikum jedes Symptom, das auf das Inslebentreten der Landesvertretungen hindeutet, mit Ungeduld, da man endlich nach achtjährigem Interregnum die Verfassungsfrage geordnet zu sehen wünscht.

Der türkische Botschafter, Fürst Kalmachi, wurde Donnerstag von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen, um seine Kreditive zu überreichen. Die Auffahrt erfolgte in den Galla-Wägen und Fürst Kalmachi wurde von dem gesammten Gesandtschafts-Perfonale begleitet.

Der in Innsbruck erscheinende „Christliche Feiertag“ schreibt in seiner Nummer vom 21. Au-

gust: Das Gerücht von der Begründung einer spezifisch katholischen Universität erhält sich dauernd. Die neuesten Versionen darüber bezeichnen Salzburg als den dazu bestimmten Ort. Bekanntlich hatte Salzburg früher mehrere Jahrhunderte eine Universität, die mit sehr bedeutenden Geldmitteln ausgerüstet war und manchen tüchtigen Namen aufzuweisen hatte. Die geistlichen Körperschaften Salzburgs, namentlich die Benediktiner, wollen dazu Schritte thun, um Salzburg, als besonders berechtigt für eine neue Universität, den Vorrang zu sichern. Der dortige Erzbischof hat sich der Sache sehr angenommen, er ist auch der Mann dazu, der durch seine Thatkraft und Gelehrsamkeit und die hohe Stellung, die Salzburg durch mehr als ein Jahrtausend in Deutschland einnimmt, die Sache durchzuführen vermag. Außer den dort schon vorhandenen Geldmitteln gibt es auch der wissenschaftlichen in großer Anzahl, und das dortige Benediktiner-Kloster zu St. Peter besitzt eine ausgezeichnete Bibliothek nebst vielen Apparaten und Sammlungen für die Naturwissenschaften.

— Gutem Vernehmen nach wird von Seite des k. k. österr. Kabinetts bezüglich des Seefanitätswesens eine Einigung auf Grundlage der Verhandlungen des Pariser Seefanitäts-Kongresses neuerdings angestrebt. Wie aus sicherer Quelle verlautet, läßt die kais. Regierung bereits bei den theilnehmenden Mächten Erkundigungen einziehen. Die eingeleitete Negotiation über den Beitritt Oesterreichs zum Seefanitäts-Verein ist im Jahre 1854 lediglich wegen der damaligen Zeitverhältnisse vertagt, und ihre Wiederaufnahme einem günstigeren Zeitpunkte vorbehalten worden. Dieser scheint nun nach Beendigung des Krieges im Orient gekommen zu sein.

— Eine schauerhafte Geschichte meldet ein aus Mecheln nach Coblenz gelangter Privatbrief, deren Wahrheit der Schreiber verbürgt. Vor ungefähr drei Jahren verschwand daselbst das etwa vierjährige Kind eines Eisenbahnbeamten, ohne daß irgend eine Spur desselben aufgefunden werden konnte. Vor Kurzem wurden nun Leute, die mit Schöpfen aus einem Brunnen beschäftigt waren, durch ein anhaltendes Wimmern, welches dem Tone nach aus einer an dem Brunnen herlaufenden Mauer zu kommen schien, aufmerksam gemacht, und man fand bei näherer Untersuchung in einer im Innern dieser Mauer befindlichen Höhlung das unterdeß 7 Jahre alt gewordene Kind ganz verwildert und mit Roth überkrustet wieder. Von seinen eigenen unnatürlichen Eltern zur angegebenen Zeit in dieses Behältnis gesperrt, hatte man demselben in der Hoffnung, es bald sterben zu sehen, durch eine kleine Oeffnung nur spärliche Nahrung zukommen lassen, ohne jedoch in einem Zeitraum von drei Jahren das gewünschte Ziel zu erreichen. Die Rabenältern sind verhasst und harren ihrer wohlverdienten Strafe.

Wien, 28. August. Nachfolgender Ausweis über die von der k. k. Landes-Gendarmerie im Quartal vom 1. Mai bis Ende Juli d. J. geleisteten Dienste. Er liefert wie die frühern wieder einen Anhalt, um die außerordentliche Thätigkeit des Institutes und die wohlthätigen und gedeihlichen Ergebnisse derselben einigermaßen abzuschätzen.

Es wurden im Quartal vom 1. Mai bis Ende Juli 1856 von der k. k. Landes-Gendarmerie vorgenommen:

409,636 Patrouillen, 27,254 Arrestanten-Gefortirungen, 2509 Begleitungen von Reisenden und Kurieren, 3713 Assistenzen bei Gerichtsverhandlungen, 596 Begleitungen von Dampfschiffen, Verhaftungen wegen: Hochverrath 3, Beleidigungen der Majestät und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses 62, Störung der öffentlichen Ruhe, Aufruhr und Aufbruch 13, öffentliche Gewalt 543, Mißbrauch der Amtsgewalt 81, Verfälschung öffentlicher Kreditpapiere und Münzverfälschung 129, Religionsstörung 77, Nothzucht, Schändung und andere Verbrechen der Unzucht 257, Mord und Todschlag 275, Abtreibung der Leibesfrucht und Weglegung eines Kindes 114, schwere körperliche Beschädigung 1268, Brandlegung 258, Diebstahl, Veruntreuung und Betrug 26,256, Raub 540, zweifache Ehe 10, Verleumdung 39, Desertion 421, den Verbrechern geleisteter

Vorschub 1736, wörtliche oder thätliche Beleidigung eines öffentlichen Beamten oder Dieners oder der Wache 694, Widerseßlichkeit gegen die Gendarmerie, Beleidigung derselben 705, Ruhestörer, Erzedenen, Betrunkene, Nachtschwärmer 11,079, Selbstverstümmelung 50, Bettler, Vagabunden, Paßlose 85,388, Rekrutirungsflüchtlinge 1642, Hazardspieler 1620, Sträflinge oder Untersuchungsgefange, fleckbrieflich Verfolgte 889, Tragen politischer Abzeichen, politisch Verdächtige 16, Uebertretungen des Waffengesetzes 996, Uebertretungen des Jagd-, Forst- und Fischereigesetzes 2181, Uebertretungen des Hausir-Patentes 1367, Uebertretungen des Postgesetzes oder sonstiger Gesetze 10,122, sonstige in den vorstehenden Rubriken nicht bezeichnete strafbare Handlungen gegen die öffentliche Sicherheit, gegen Sicherheit einzelner Menschen und gegen die öffentliche Sittlichkeit 215,529.

Auffindung von 670 Leichen, 384 Verwundeten und Kranken, ferner Dienstleistung bei 8235 Hausdurchsuchungen aller Art, 3472 Gerichtsvorladungen als Zeugen, 68 Gemeinde-Tagungen, 46 Urtheils-Exekutionen, bei 1761 Feuersbrünsten, 104 Ueberschwemmungen, 36 Konfiskationen und Assentirungen. Tödtungsfälle bei Anwendung von Waffen gegen gewaltsamen Widerstand oder Fluchtversuch fanden 11 Statt. (Wiener Ztg.)

— Se. Excellenz der Herr Minister des Innern ist von seiner Reise nach den südlichen Kronländern gestern Abends hier wieder eingetroffen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben zum Ausbau der neuen Kirche in Malo 1000 Lire zu spenden geruht.

— Seit einigen Tagen verweilt Herr Karl Mozart, k. k. Staatsbuchhaltungsbeamter in Pension, in Salzburg. Das Mozarteum, welches derselbe zum Universalerben einsetzte, überraschte ihn mit einer Abendserenade. Aus der Mitte der anwesenden Repräsentanten des Mozarteums begrüßte hierauf der Sekretär des Instituts, Herr Dr. J. Hillebrand, den greisen Sohn des großen Meisters mit einer herzlichen Ansprache.

— Im Banat nehmen die Liedertafeln überhand. Es gibt deren in Temesvar, Lugos und Eszékova. Sie kultiviren hauptsächlich deutsche Musik. Dem Buziafer Bad stehen neue, großartige Verschönerungen bevor. Der herrliche Park soll um 3000 Quadratklaster (den frühern Marktplatz) vergrößert und dort ein Sturzbad angelegt werden. Auch ist der Bau einer katholischen Kirche und eines neuen Gasthofes angeordnet.

— Der zum Gesandten Portugals am k. k. Hofe ernannte Baron v. Robredo hatte heute Vormittags die Ehre, seine Kreditive in einer besonderen Audienz Sr. Maj. dem Kaiser zu überreichen.

Agram, 28. August. Da seit dem unterm 16. Juni d. J. durch den Hrn. Grafen Anton Szécsen erlassenen Zirkulare, bezüglich der Antheilsvormerkung auf die zur Vertheilung bestimmte Summe der Aktien des Bauunternehmens einer Eisenbahn von Steinbrück über Agram nach Sissef, bereits 6 Wochen verflossen sind, und die dießfalls vorzunehmenden Operationen einen Abschluß dieser Vormerkungen erheischen, so erließ der Herr Graf unterm 20. d. an Jene, die an dem Unternehmen einen Antheil nehmen zu wollen sich erklärten, eine Zuschrift, worin er denselben eröffnet, daß der Abschluß der Vormerkungen mit Ende l. M. stattfindet und die bisher eingelaufenen Bewerbungen im Laufe des Monats September ihre Erwidderung erhalten werden. Wer somit an dem fraglichen Eisenbahnbau-Unternehmen sich zu betheiligen wünscht, wolle bis Ende dieses Monats seine Erklärung dem Herrn Grafen Szécsen einreichen.

Zu den Kreuz- und Quersfahrten des bekannten französischen Dampfers „Lyonnais“ erhalten wir aus verlässlicher Quelle folgenden Beitrag:

Bekanntlich hat dieses Schiff es versucht, die Wasserstraße auf der Save zu sondiren und fuhr zu diesem Zwecke auf der türkischen Seite, wo es auch stets landete. Es kam glücklich bis Jesenovac und von da zurück bis Mitroviz, allwo es bei Strokajiva auf den Grund kam und ganz gemüthlich bis zur Stunde noch fest sitzt, trotz der Wuth des Kapitans, welcher sogar auf den in Belgrad engagirten

serbischen Lootsen die Pistole zog, der aber mit einem phlegmatischen „Manise“ dessen Hand eine andere Richtung gab. (Agram. Ztg.)

Venedig, 28. August. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna sind heute um halb 11 Uhr im Mestre im erwünschten Wohlsein eingetroffen, und haben ohne Aufenthalt die Reise nach Sira fortgesetzt.

Montenegro.

Von der montenegrinischen Grenze wird der „Agramer Ztg.“ unterm 16. d. M. geschrieben: Eine Kundmachung des Fürsten Danilo vom 14. d. M. fordert alle Montenegriner, die sich außerhalb ihres Vaterlandes befinden, auf, bis Ende September l. J. zurückzukehren, widrigenfalls sie der Rechte eines montenegrinischen Staatsbürgers verlustig erklärt werden und ihr Vermögen konfiszirt wird. Annäherungsweise gibt man die Zahl der im Auslande befindlichen Montenegriner auf 4000 an, wovon mindestens zwei Dritttheile in Konstantinopel weilen. — Der Fürst hat Aufträge zum Einkaufe bedeutender Kriegsmaterialien erteilt.

Italienische Staaten.

§ Die Gerüchte von einem beabsichtigten Kongresse betreffs I t a l i e n sind eben so unbegründet als die von einem dem König von Neapel gestellten Ultimatum. Die Beziehungen zwischen Neapel und Frankreich haben sich nicht verschlimmert. Inzwischen gehen die revolutionären Wühlereien ihren Gang, und die in Paris hausenden italienischen Flüchtlinge fahren fort, in Korrespondenzen, welche aus Italien datirt und an die belgischen Blätter gerichtet sind, die öffentliche Meinung zu berücken. Das neueste revolutionäre Schriftstück ist eine in Turin mit Vorwissen der dortigen Regierung erschienene Proklamation „la question italienne“, worin entwickelt wird, daß Italien sehr unklug sei, wenn es sich auf die Diplomatie verlasse, und daß es beim ersten Ausbruch einer Bewegung „das Königreich Italien mit der Dynastie Savoyen“ proklamiren, dem Könige Viktor Emanuel aber für die Dauer des Krieges mit Oesterreich die Diktatur übertragen werde.

Deutschland.

† In „Berliner“ Blättern und Korrespondenzen war von einer in Berlin angekommenen „ungarischen Deputation“ und mehrfachen Angelegenheiten, welche dieselbe dort zu betreiben gedente, so wie von einer Audienz die Rede, welche sie bei des Königs Majestät nachgesucht und erhalten haben sollte. Die Herren Josef Paul v. Király, Gymnasial-Direktor aus Oedenburg, und Moriz Kolbenheyer, Mitglied des Schul-Comitês in Oedenburg, veröffentlichen jetzt in einem Berliner Blatte eine Berichtigung, in der es heißt:

„Wir müssen uns dahin verwahren, daß eine von dem Direktor des Oedenburger evangelischen Obergymnasiums und einem Mitgliede des dasigen Schul-Comitês, allerdings im Auftrage des evangelischen Distriktes jenseits der Donau, zu Gunsten des genannten Institutes und eines zu gründenden Schul-lehrer-Seminars, selbster unternommene „wissenschaftliche Reise“ schwerlich eine „Deputation der ungarischen Protestanten“ genannt werden dürfe. Ferner ist es unrichtig, daß unsere Absicht die sei, die Erlaubniß zur Einsammlung kirchlicher Kollekten für einen protestantischen Kirchenbau in unserer Heimat zu erhalten, und ebenso muß endlich die Mittheilung von der uns bewilligten „Audienz“ in das Reich der Erfindungen verwiesen werden.“

Augsburg, 27. August. Gestern Mittags 2 Uhr langte mit dem von Nürnberg kommenden Postzug die erste Kolonne des von Mainz nach Italien abrückenden k. k. österreichischen Infanterie-Regiments Kronprinz Albert von Sachsen (Nr. 11), bestehend aus 12 Oberoffizieren und etwa 370 Unteroffizieren und Soldaten im hiesigen Bahnhof an. Dieselbe wurde, unter Vorantritt des Musikkorps vom Infanterie-Regiment Prinz Karl, von dem königl. Stadt-Kommandanten Generalmajor Jourdan, dem Offizierskorps der Garnison und einer großen Anzahl von Personen aus allen Ständen nach der Sta-

begleitet und hier einquartiert. Abends gaben die Offiziere der hiesigen Garnison, unter Vorsitz des General-Lieutenants Freiherrn von Hohenhausen, den österreichischen Waffenbrüdern ein Fest. Heute Früh 8 Uhr verließ die Truppe mittelst Extra-Zuges Augsburg.

Belgien.

Brüssel, 23. August. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde heute in den Sälen des Industrie-Palastes die industrielle Ausstellung für 1856 eröffnet. Se. Majestät der König, die Prinzessinnen und die Prinzen kamen um 12 Uhr und wurden vom Bürgermeister, Herrn de Brouckere, dem Divisions-Chef der Industrie, Herrn Romberg und den übrigen Kommissions-Mitgliedern empfangen und durch die Säle der Ausstellung begleitet, wo der König sich mehrere Künstler vorstellen ließ.

Großbritannien.

Das Wochenblatt „Observer“, welches in London für eben so eingeweiht gilt, wie der „Globe“, gibt dem letztern, in Bezug auf die Fürstenthümerfrage, ein deutliches Dementi. Der „Observer“ erklärt sich gegen die Vereinigung der Moldau und Walachei und versichert, daß die britische Regierung über diesen Punkt den Ansichten der Türkei und Oesterreichs huldige. Indem er die beiden Donaufstaaten-Kommissionen ertheilten Weisungen andeutet, bemerkt er:

„In dem Allen ist von einer Vereinigung der zwei Fürstenthümer zu einem ansehnlicheren, aber immer noch kleinen Staat, unter einem König oder andern von den Mächten zu wählenden Herrscher mit keinem Wort die Rede. Einer solchen Veränderung geschah im Vertrage gar keine Erwähnung. Sie würde in der That die beiden Grundregeln des Vertrages, die Oberhoheit des Sultans und die lokalen Rechte der zwei Provinzen, verletzen. Es ist daher befremdend, daß so viel über — und sogar für eine Vereinigung der Moldau und Walachei sammt dem neulich abgetretenen Theil Bessarabiens geschrieben wird. Wir haben mit Erstaunen gesehen, daß viele tonangebende Pariser Blätter und einige in London die Verschmelzung befürworten. Mehrere sind so weit gegangen zu behaupten, daß die Regierungen von Frankreich, England und Rußland den Plan begünstigen, während Oesterreich die Türkei im Bestreben, die bisherige Scheidung aufrecht zu erhalten, unterläßt. Wir machen keinen Anspruch darauf, die Politik Frankreichs über diesen Punkt zu kennen; aber alle Wahrscheinlichkeit läßt uns schließen, daß Frankreich die Gesinnungen Oesterreichs und der Pforte theilt, während nicht der leiseste Zweifel darüber walten kann, daß man die Politik der britischen Regierung falsch dargestellt hat, wenn man so sprach, als ob sie dem Einigungsprojekt geneigt wäre. Der Konferenz hat kein Vorschlag der Art vorgelegen, noch ist es wahrscheinlich, daß die Kommissarien sich mit einem solchen werden ernstlich zu befassen haben.“

Was die „Post“ über die Unannehmlichkeit der Marcy'schen serechlichen Vorschläge äußerte, wird im „Observer“ beinahe Wort für Wort wiederholt. Auch der „Globe“ hat die Note des amerikanischen Staatssekretärs in ablehnendem Sinne besprochen.

Rußland.

St. Petersburg, 21. August. Lord Granville hat sich vorgestern nach Moskau begeben. Mehrere kaiserliche Generaladjutanten sind gleichfalls schon dahin gegangen und Alles deutet darauf hin, daß auch die kaiserliche Familie schon in den nächsten Tagen ihre hiesige Residenz verläßt. — Se. Majestät der Kaiser hat bald nach der Beendigung des Krieges zwei neue Infanterieregimenter „Krim“ und „Sebastopol“ der Armee hinzugefügt. Einer der letzten Tagesbefehle ernennet zu Kommandirenden dieser Regimenter den Fürsten Schalikoff II. und den Obersten Alerejoff.

Schweden.

Stockholm, 19. August. Weßhalb der Gouverneur über das Ubo- und Bjornebergsehen,

Herr C. Kronstedt, so plötzlich seinen Abschied erhielt, ist hier ganz unbegreiflich, da Herr Kronstedt sich stets als ein der russischen Krone gut und loyal gesinnter Mann bewiesen hat und überhaupt noch nicht in den Jahren zu einer Pensionirung steht. Derselbe hat wohl den Titel „geheimer Rath“ erhalten, doch dürfte es damit nicht viel zu bedeuten haben. Wahrscheinlich hatte die Inspektionsreise des General-Gouverneurs von Finnland, Herrn v. Berg, welcher nun schon wieder in Helsingfors von seiner großen Untersuchungs- oder Inspizirungsreise durch Finnland eingetroffen ist, damit etwas zu thun. Eine finnische Zeitung freut sich ungemein, daß der Gouverneur bei dem Besuche in Raskö gefunden hat, daß der dortige Hafen und die Stadt vorzüglich gut zur Anlage eines großartigen Marine-Militär-Etablissemments gelegen ist. Der Staatsrath Nordmann, welcher eben in den Finn- und Lappmarken eine „wissenschaftliche“ Reise auf Kosten der russischen Regierung machte, ist auch wieder nach Helsingfors zurückgekehrt. Der russische Generalmajor und Militär-Attaché an unserm Hofe, G. v. Bodisco, welcher vorgestern von Lübeck mit dem Dampfschiffe „Bore“ hier eintraf, ist einige Stunden nach seiner Landung gestorben, wobei sich die vollkommensten Symptome der Cholera zeigten. In Lübeck herrscht die Cholera, aber auch wir — so sagt man wenigstens schon allgemein — haben sie ebenfalls. — Der österreichische Gesandte, Generalmajor Freiherr v. Langenau, hatte gestern auf Drottningholm bei Sr. Majestät Audienz. — Heute ist geheimer Staatsrath, zu welchem auch Herr v. Mannsbach, unser Gesandter am Wiener Hofe, gezogen ist. (Oester. Zig.)

Telegraphische Depeschen.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten heute, den 30. d. M. Vormittags, Sich von hier nach Gran zu begeben.

Laut einer bei dem k. k. Ministerium des Innern eingelangten telegraphischen Depesche sind Se. k. k. Apostolische Majestät auf der kaiserl. Dampf-Yacht „Adler“ in Begleitung mehrerer Herren Erzherzoge unter endlosem Jubel des zahlreichen Volkes am 30. August um halb 7 Uhr Abends in Gran angekommen.

Paris, 30. August. Der heutige „Moniteur“ bringt folgende Verleihungen der Ehrenlegion an Oesterreicher aus Anlaß der Viehausstellung im Jahre 1856; Graf Larisch-Männich wurde zum Kommandeur, Graf Wrba und Dr. Mayer wurden zu Offizieren, Baron Stillfried, Ritter von Suttner und Professor Arenstein zu Rittern ernannt. Ihre Majestäten und der kaiserl. Prinz befanden sich wohl. Der Kaiser hat den spanischen Gesandten Serrano empfangen. Gestern Abends 3pSt. Rente: 70.07.

Turin, 27. August. Ingenieur Brett hat wegen des anhaltenden Sturmes die Taulegungsarbeiten bei der Insel Galitta einstellen und das Tau selbst verlassen müssen.

Berlin, 29. August. Der russische Gesandte, Baron v. Budberg, hatte gestern in Sanssouci seine Abschiedsaudienz.

Paris, Freitag. Der „Constitutionnel“ meldet: Prinz Napoleon sei in Bergen angekommen und sollte am 25. d. M. nach dem Nordkap abreisen. Der „Moniteur“ meldet, um die Baumwollenkultur in Algerien zu begünstigen, wird die Regierung in den Jahren 1857 und 1858 noch Baumwolle ankaufen.

Turin, 27. August. Ihre M. die Kaiserin von Rußland wird in Nizza erwartet.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 22. August. Der russische Gesandte, Geheimrath Buteniew wurde von Kamil Bey im Namen der Pforte begrüßt, seine Vorstellung beim Sultan soll ehestens stattfinden. Mehemed Kipriöli ist gestern abgereist. Der Geburtstag Sr. k. k. Apostol. Majestät des Kaisers von Oesterreich wurde feierlich am 18. d. M. begangen. Die Expedition gegen Montenegro wird unter Abdi Pa-

sha vorbereitet. Die englische Flotte hat Trapezunt verlassen, kreuzt jedoch noch im schwarzen Meere.

Nischn, 23. August. Acht Kriegsschiffe des österreichischen Übungsgeschwaders warfen am 19. d. M. auf der Höhe von Phalarns Anker. Die Schiffskommandanten und Adjutanten haben sich am 22. d. der Königin vorgestellt, und wurden am folgenden Tage zur königlichen Tafel gezogen. Morgen oder übermorgen soll das Geschwader nach Smyrna abgehen.

Aus Canton wird vom 10. v. M. gemeldet, daß sich der Gouverneur und Vizegouverneur von Suchan getödtet hätten, weil ihre Truppen vor dem Rebellenheere entflohen waren.

Telegraphisch

liegen vor:

London, 26. August. Der Dampfer „Arabia“ ist gestern in Liverpool mit Nachrichten aus New-York vom 15. August eingelaufen. Auf San Domingo ist eine furchtbare Revolution ausgebrochen. Detailnachrichten fehlen noch.

Der englische Dampfer „Panama“ ist verloren gegangen, die Schiffsmannschaft ist gerettet.

Aus Halifax wird vom 14. August über eine Veränderung in der Verwaltung von Neu-Schottland berichtet.

Madrid, 25. August. Heute Abends findet die Unterzeichnung des Heiratsvertrages des Prinzen Adalbert Statt und morgen die Hochzeit, welcher dann die angekündigten Festlichkeiten folgen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht noch immer Ernennungen von Provinz-Gouverneuren. Obwohl die Erwählten verschiedenen Richtungen angehören, ist die Wahl der Regierung vortreflich. Allgemeine Ruhe.

Calais, 27. August. Lord Westmoreland und Ihre k. Hoheit die Herzogin von Hamilton, Cousin des Kaisers Louis Napoleon, haben sich gestern hier eingeschifft.

Das erste Detachement der heimkehrenden anglo-deutschen Legion wird für morgen hier erwartet.

Madrid, 26. August. Der spanische Gesandte in Mexiko ist seines Amtes enthoben worden. — General Bassolo wurde zum Großkreuze des Karlsordens ernannt.

Madrid, 27. August. Die Königin hat die Demission des Marschalls San Miguel von seinen Funktionen eines Oberkommandanten der Hellebardiere angenommen.

Lokales.

Laibach, am 1. September.

An Dr. Klun's Stelle hat über Aufforderung der Direktion des historischen Vereins von Krain Doktor Sibin Heinrich Costa die Stelle eines provisorischen Sekretärs und Geschäftsleiters bis zur nächsten Generalversammlung übernommen.

Die nächste wissenschaftliche Besprechung findet Donnerstag am 11. September im Gymnasial-Konferenzsaale um 5 Uhr Nachm. Statt. Der Zutritt zu diesen Besprechungen ist nicht bloß Mitgliedern des historischen Vereins sondern auch allen andern Männern gestattet, die Interesse zur Geschichte und Landeskunde haben, und es erscheint eine recht große Bethheiligung an denselben in jeder Hinsicht sehr wünschenswerth.

Bei der nächsten Versammlung am 11. September werden folgende Vorträge gehalten werden:

1. Herr Präsekt Rebitsch die Fortsetzung seines jüngsten Vortrags über die Urgeschichte der Slaven.
2. Herr Professor Metelko über eine Inschrift auf einer Felsenwand in der Wochein.
3. Herr Professor Weichselmann über das griechische Theater, mit Beziehung auf das Amphitheater zu Pola in Istrien.
4. Herr Direktor Dr. Costa über das neueste Jahreshesft des Vereins des krainischen Landesmuseums.
5. Herr Vereins-Sekretär Dr. Costa über den ältesten Rechtszustand der Germanen.

